

Inhalt

Entdeckung eines Kontinents. Geleitwort von Friedrich Heer 13

EINLEITUNG

Schwierigkeiten und Ziele einer österreichischen Kultur- und Geistesgeschichte 19

TEIL I. DIE HABSBURGERBÜROKRATIE – TRÄGHEIT KONTRA REFORM

1. Vom Barock zum Biedermeier 27

Vom Beginn des Habsburgerreiches zum barocken Vorsehungsglauben 27 – Der Josefinismus als Quelle von Liberalismus und Konservatismus 31 – Die Biedermeierkultur als Nährboden späterer Geisteshaltungen 34 – Das intellektuelle Übergewicht der Juden und seine Wurzeln in Stammestradiation und rassischer Diskriminierung 39

2. Der Kaiser und sein Hof 45

Langlebige Zerbrechlichkeit. Die Welt der Sicherheit und ihre Kassandras 45 – Kaiser Franz Joseph: Biedermeier-Monarch inmitten einer Welt der Industrialisierung 48 – Aristokratie und niederer Adel. Privilegien als Kontrolle von Neuerungsbestrebungen 54

3. Ein Reich der Bürokraten 60

Einhelligkeit gegen Bestechlichkeit in einer antiquierten Bürokratie 60 – Der zweifelhafte Segen einer Friedensarmee 65 – Eine Staatskirche verbittert die Antiklerikalen 71 – Der Gemeindesozialismus Karl Luegers 78 – Schulen und Universitäten. Versenkung in die Tradition als Ausbildung zum Genie 81 – Zwielicht in Wien. Intellektuelle Erneuerung inmitten wirtschaftlichen Ruins 87

4. Ökonomen als Bürokraten 90

Karl Pribrams Terminologie für den Übergang vom Feudalismus zum Kapitalismus 90 – Carl Mengers psychologische Theorie der ökonomischen Bedürfnisse 92 – Friedrich von Wieser: Anwalt einer gemischten Ökonomie 95 – Joseph Schumpeter: Enterbter Erbe des Habsburgerreiches 97 – Ähnlichkeiten zwischen der österreichischen Schule der Nationalökonomie und der josefinischen Verwaltung 99

5. Rechtstheoretiker 101

Die Autorität des Staates, unterstützt und herausgefordert von Theoretikern des Rechts 101 – Eugen Ehrlich: Verfechter lokaler Gebräuche 102 – Anton Menger: Utopischer Kritiker des Privatrechts 105 – Hanns Gross: Pionier wissenschaftlicher Verbrechensaufklärung 107 – Hans Kelsens „Reine Rechtslehre“: Die politische Unzulänglichkeit der theoretischen Strenge 108

6. Austromarxisten 112

Viktor Adler: Organisator des österreichischen Sozialismus 112 – Otto Bauer: Taktische Mißgriffe eines Theoretikers 115 – Karl Renner: Der Austromarxist als versöhnende Kraft 118 – Max Adler: Synthese von Kant und Marx 122

TEIL II. ÄSTHETIZISMUS IN WIEN

7. Phäaken und Feuilletonisten 127

Geselligkeit und Sexus unter dem Einfluß des Ästhetizismus 127 – Triumph der Konversation in Kaffeehaus und Feuilleton 130 – Haßliebe zwischen Künstlern und Publikum 135

8. Musiker und Musikkritiker 138

Walzer und Operette: Frivolität als politische Waffe 138 – Eduard Hanslick: Ästhet und Musikdiktator 142 – Vier verfolgte Neuerer: Bruckner, Wolf, Mahler, Schönberg 145

9. Die Jünger der bildenden Kunst 150

Hans Makart: Kulturheros einer dekorativen Epoche 150 – Klimt, Schiele, Kokoschka: Ästhetizismus in Konfrontation mit der Moderne 153 – Sitte, Wagner, Loos: Ringstraßen-Architektur und ihre Kritiker 157 – Die Wiener Schule der Kunstgeschichte 161

10. Kritiker des Ästhetizismus 166

Rosa Mayreder: Kennerin der Rolle der Frau 166 – Otto Weininger: Genie zwischen Frauenhaß und Selbsthaß 169

TEIL III. POSITIVISMUS UND IMPRESSIONISMUS – EINE UNGEWÖHNLICHE SYMBIOSE

11. Die Faszination des Todes 175

Der Tod als Bollwerk gegen Veränderungen 175 – Der Tod als Symbol der Flüchtigkeit 178 – Der Tod als letzte Zuflucht. Selbstmorde österreichischer Intellektueller 184

12. Philosophen der Naturwissenschaft 190

Ernst Mach: Reduktion der Philosophie und Psychologie auf die Physik 190 – Ludwig Boltzmann: Über die Komplementarität von widersprüchlichen Hypothesen 196 – Moritz Schlick: Initiator und Kritiker des Wiener Kreises 197 – Otto Neurath: Das Verlöschen eines Universalgenies 201

13. Sprachphilosophen 205

Fritz Mauthner: Von der Kritik am Wortaberglauben zu einem Mystizismus ohne Gott 205 – Adolf Stöhr: Kritik einer an der Sprache geformten Philosophie 208 – Richard Wahle: Therapeutischer Nihilismus gegen Herbartsche Phrasen 210 – Karl Kraus und seine Sprach-Idolatrie. Der Fluch eines photographischen Gedächtnisses 212 – Ludwig Wittgensteins Perfektionismus: Utopist und therapeutischer Nihilist in einem 215

14. Philosophen des Dialogs 222

Martin Buber: Vom ästhetischen Mystizismus zum Ich-Du-Verhältnis 222 – Die Pneumatologie Ferdinand Ebners: Der Vorrang des Sprechens vor dem Schreiben 225

15. Freud und die Medizin 228

Ein Abriß der Laufbahn Freuds 228 – Therapeutischer Nihilismus der Wiener medizinischen Schule 230 – Freuds Mentoren werden zu Gegnern: Brücke, Meynert, Krafft-Ebing, Breuer, Fliess 236

16. Freud und Wien 245

Freuds Haßliebe zu Wien. Affinitäten zwischen der Psychoanalyse und ihrem Milieu 245 – Religion und Tod bei Freud 250 – Gründe für den Widerstand gegen die Psychoanalyse in Wien 255

17. Freud und seine Nachfolger 258

Freud als Patriarch: Hüter der Orthodoxie und Zielscheibe für „Sektierer“ 258 – Bürgerliche Psychotherapie. Die selbsterfüllenden Prophezeiungen Alfred Adlers 261 – Otto Rank: Vom Ästhetizismus zur Selbst-Erschaffung in der Psychoanalyse 264

TEIL IV. BÖHMISCHER REFORMKATHOLIZISMUS

18. Marcioniten in Prag 271

Vernichtungskampf zwischen Tschechen und Deutschen in Böhmen 271 – Visionen vom Weltuntergang unter Prager Deutschen 275

19. Die Leibnizsche Vision der Harmonie 279

Bernhard Bolzano: Über die unanfechtbare Objektivität von Sätzen 279 – Der Reformkatholizismus in Böhmen erneuert die Leibnizsche Vision 282 – Johann Friedrich Herbart: Österreichische Triumphe eines deutschen Denkers 285 – Robert Zimmermanns allumfassende Theorie der Künste 291

20. Franz Brentano und seine Anhänger 294

Franz Brentanos Erneuerung der Psychologie und Ethik durch die Lehre von der Intentionalität 294 – Alexius Meinong: Auf halbem Weg zwischen Bolzano und Brentano 299 – Edmund Husserls Phänomenologie: Eine Synthese von Brentano und Bolzano 301 – Christian von Ehrenfels oder Die vergessene Vielseitigkeit 304

21. Die letzten Exponenten der Leibnizschen Tradition 310

Josef Popper-Lynkeus: Optimismus der Aufklärung in einem böhmischen Erfinder 310 – Othmar Spann: Virtuose des korporatistischen Denkens 313 – Hermann Broch: Der Todeskampf der Leibnizschen Metaphysik 317

22. Aristokraten als Reformer 319

Bertha von Suttner: Erbitterte Gegnerin des Krieges 319 – Richard Coudenhove-Kalergi: Kosmopolitentum im Kampf für ein geeintes Europa 321

23. Sozialdarwinisten untergraben die Leibnizsche Tradition ... 324

Ludwig Gumplowicz: Vom Aufwiegler zum Hobbesianer 324 – Gustav Ratzenhofer: Soziologie als Politologie 327 – Houston Stewart Chamberlain in Wien: Verfechter rassischer Reinheit 329

TEIL V. DER UNGARISCHE ILLUSIONSKULT

24. Institutionen und Intellektuelle in Ungarn 337

Die politische und soziale Struktur 337 – Budapest. Die Hauptstadt einer halbfeudalen Nation modernisiert sich 344 – Die Begabung zum Wunschträumen 346 – Vorindustrielle Nationalitäten unter dem ungarischen Joch 355

25. Utopisten aus Ungarn 359

Theodor Herzl: Der geniale Improvisator 359 – Theodor Hertzka: Ein utopischer Sozialist der neunziger Jahre 363 – Max Nordau: Desillusionierte Utopie im Kampf gegen Entartung 364

26. Soziologie des Wissens. Eine ungarische Binsenweisheit 367

Georg Lukács' Dialektik: Form kontra Leben 367 – Karl Mannheim: Panrelativismus im Kielwasser von Lukács 377

27. Ungarische Psychoanalytiker und Filmkritiker 381

Sándor Ferenczi und Lipot Szondi: Verehrer des Wunschträumens und des magischen Denkens 381 — Der Film als Kunstform des magischen Denkens und des Impressionismus 384

TEIL VI. WAHRSAGER DER MODERNE

28. Die fröhliche Apokalypse 393

Kritiker der Technologie 393 – Doppeldeutigkeit als Ansporn der Kreativität 398 – Die geistige Leistung Österreichs 401

Anmerkungen 405

Literatur 471

Namenregister 493